

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 9-10

Artikel: Mode - modern
Autor: Weigand, R.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine beschränkte kulturelle und politische Autonomie; Deutsch wurde für Schule und Verwaltung als gleichberechtigte Sprache anerkannt und ganz Südtirol offiziell zweisprachig. Aber zu diesem teilweise autonomen Gebiet gehört auch die italienische Provinz Trient (das sogenannte Welschtirol), so daß doch wieder eine bedeutende italienische Mehrheit vorhanden ist. Ferner sind die meisten Beamtenstellen in Verwaltung und Staatsbetrieben, wie Post und Eisenbahn, den Italienern vorbehalten. Ebenso werden für die Industrieunternehmen und Kraftwerksbauten italienische Arbeiter bevorzugt.

Immer deutlicher zeichnet sich eine neue große Gefahr für das deutschsprachige Südtirol ab: die italienische Unterwanderung. Wenige Zahlen genügen. Zur Zeit des Anschlusses machten die Italiener 2½ Prozent der Bevölkerung aus, 1931 waren es 19,4 und bis 1953 sind sie auf über 35 Prozent gestiegen. Das hängt natürlich auch mit der Überbevölkerung Italiens zusammen, kann aber nicht ohne mehr oder weniger offene staatliche Lenkung geschehen. Die Italiener im Südtirol sind vorwiegend Beamte und Arbeiter und wohnen besonders in den größern Ortschaften, während weiterhin der Südtiroler auf seinem Bauernhofe sitzt.

Dem Fremden fällt vor allem die Liebe der Südtiroler zur Muttersprache auf. Weit mehr als sonst in deutschen Landen hat hier das ganze Volk ein tiefes Gefühl für die hohen Werte, die es mit der deutschen Sprache und Kultur verteidigt. Wenn in Bozen nach der Sonntagsmesse die stramme Tirolermusik mit klingendem Spiel durch die Straßen marschiert, spürt jeder, der ein Herz für solche Dinge hat: Das ist kein gewöhnlicher Umzug, nein, hier wollen Männer einstehen für ihre Kultur und ihre Heimat und sind stolz darauf. — Gebe Gott, daß diese prächtigen Menschen bald wieder das hohe Gut der Freiheit erhalten!

S.

Mode — modern

Die „Mode“ mußte sich die deutsche Sprache borgen;
Wir können sie als Lehnwort sonder Schmerz ertragen
Und uns dabei zu frommem Troste sagen:
Was heut modérn ist, módern wird es morgen!

R. W. Weigand